

NATURSCHUTZBUND OBERÖSTERREICH

ZVR-Zahl: 693813207

Promenade 37

4020 Linz



PK am 21. Mai 2010

*"22. Mai 2010 – Internationaler Tag der Artenvielfalt:
Vogelschutz in OÖ und viele offene Fragen
AC/DC-Konzert auf dem Flugplatz Wels –
Fun statt Recht
Populismus statt Gerechtigkeit"*

Teilnehmer:

- Josef Limberger; Obmann des Oö. NATURSCHUTZBUNDES
- Mag. Gabor Wichmann; Birdlife Österreich
- Rektor Univ.-Prof. Dr. Michael Rosenberger; Umweltsprecher der Diözese Linz
- DI Dr. Martin Donat; Oö. Umweltschutzwart

2010 ist das Internationale *Jahr* der Artenvielfalt.

Der 22. Mai 2010 ist der Internationale *Tag* der Artenvielfalt.

Just an diesem Tag soll auf dem Flugfeld Wels - einem letzten Rest Welser Heide mit seltenen Wiesenflächen und dem Lebensraum EU- und naturschutzrechtlich geschützter Vogelarten - ein AC/DC-Konzert stattfinden.

80.000 bis 100.000 Besucher werden dazu erwartet.

Natur- und Vogelschutz müssen nicht im Gegensatz zum Freizeitspaß stehen – wenn man Rücksicht aufeinander nimmt und die jeweils andere Seite ernst nimmt.

Der offizielle Naturschutz bietet Schutzmaßnahmen für brütende Vogelarten - wie Großen Brachvogel, Kiebitz, Feldlerche - an und bemüht sich seit Neuestem sogar um die Ausweisung eines Naturschutzgebietes.

Von 100 ha sollen auf dem Flugplatzareal Wels zukünftig 85 ha als Naturschutzgebiet "Welser Heide" ausgewiesen werden. Planungen dazu laufen. Wo liegt also das Problem?

Im veröffentlichten Bild der Medien stehen sich schrullig wirkende Vogelschützer, musikbegeisterte Besucher und eine mit Augenmaß entscheidende Naturschutzbehörde gegenüber. Der Schein aber trügt!

3 Schlaglichter auf das AC/DC-Konzert im *Naturschutz-Kleinod* "Flugplatzareal Wels", als "öo. Beitrag zum Internationalen Tag der Artenvielfalt":

Schlaglicht 1: Naturschutzbehörde und Bürgerservice?

Seit eineinhalb Monaten bemühen sich Oö. Umweltschutzbehörde und Naturschutzbund, die verfahrensrelevanten Umweltinformationen - wie Naturschutzbescheid und Gutachten - von den zuständigen Stellen zu erhalten. Wir haben sowohl mündliche als auch schriftliche Anfragen eingebracht und diese begründet. Die Oö. Umweltschutzbehörde hat ein ornithologisches Fachgutachten vorgelegt, das unsere Rechtsansicht stützt, dass die Naturschutzbewilligung für das AC/DC-Konzert rechtswidrig ist und nicht nur gegen das oö. Naturschutzrecht, sondern auch gegen EU-Recht verstößt.

Der zuständige Landesrat verweist auf die Landesnaturschutzabteilung und schweigt.
Die Landesnaturschutzabteilung verweist auf den Magistrat Wels und schweigt.
Der Magistrat Wels versteckt sich hinter irrelevanten gesetzlichen Bestimmungen.

Auf dem Papier (Umweltinformationsgesetz und Oö. Umweltschutzgesetz) besteht freier Zugang zu Umweltdaten für jeden - es sei denn, es handelt sich um Betriebsgeheimnisse.

Gibt es etwas zu verstecken?

Wir fordern Transparenz und Offenheit statt rechtlichem Nebelwerfen!

Schlaglicht 2: Naturschutzgebiet auf 85 ha als "politischer Kompromiss"?

Im Umfeld des recht eigenartigen Naturschutzverfahrens - unter Ausschluss der interessierten Öffentlichkeit - wurde eine langjährige Forderung der Naturschutzorganisationen nach Ausweisung eines Naturschutzgebietes "Welser Heide" auf dem Flugplatzareal von politischer Seite aufgegriffen. Aber nicht die insgesamt 100 ha Flugplatz-Areal, sondern nur 85 ha werden in die Planungen einbezogen. 15 ha sollen für Betriebsgebietswidmungen reserviert bleiben.

85% von 100 ha klingt wie ein guter Kompromiss, ist aber eine "politische Mogelpackung":

Die gefährdeten und geschützten Vögel - wie etwa der Große Brachvogel, die Feldlerche oder der Kiebitz - brauchen eine bestimmte Mindestgröße an Lebensraum, damit sie auch auf Dauer (als Population) überleben können. 100 ha ist da für den Brachvogel die absolute Untergrenze. Besser sollte noch mehr Areal in die Schutzgebietsplanung einbezogen werden, damit am Ende 120 - 140 ha Schutzgebietsfläche zur Verfügung stehen.

Erfolgt dies nicht und wird die Naturschutzfläche als Lebensraum für den Großen Brachvogel & Co. zu klein ausgewiesen, besteht die reale Gefahr, dass der Brachvogel über kurz oder lang verschwindet. Beispiel des Scheiterns eines zu klein ausgewiesenen Schutzgebietes ist die Wartberger Au. Dort ist das Brachvogel-Vorkommen wieder erloschen. Uns helfen also keine gut aussehenden Flächenspielerereien, sondern Ursache und Wirkung gehören nüchtern betrachtet, damit der Schutz nachhaltig ist!

Die Planungen des Schutzgebietes Welser Heide aber nehmen den Bereich aus, in welchem das AC/DC-Konzert stattfinden soll. In diesem Bereich ist auch eine 13 - 15 ha große Umwidmung des Flugplatzareals in Betriebsbaugelände von Seiten der Stadt Wels und potentiellen Investoren geplant. Bei einer Nutzungsänderung (Betriebsbaugelände) wirken die Störungen auch in das geplante Schutzgebiet (Restareal des Flugplatzes) hinein. Der Lebensraum der Vögel wird so nicht nur um 15 ha, sondern um 30 - 40 ha beschnitten!

Es ist bis dato nicht klar, ob und unter welchen Bedingungen die BIG (Bundes-Immobilien-Gesellschaft) als Grundbesitzerin das Projekt "Naturschutzgebiet Welser Heide" mitträgt.

Nur mehr 1 % der ursprünglichen Fläche der Welser Heide ist übrig geblieben. Durch Nutzungen wurde immer nur von der Welser Heide genommen, nichts aber zurückgegeben!

Wir fordern:

Nägel mit Köpfen und kein Naturschutzgebiet in der Mogelpackung!

Schlaglicht 3: Naturschützer als Nein-Sager?

Es geht uns nicht darum, gegen Konzerte oder Betriebsbaugebiete aufzutreten. NGOs und Oö. Umweltschutzvereine sagen 'ja' zu zahlreichen Projekten und Events. Wir helfen bei Verbesserungen von wirtschaftlichen Projekten und bei der Suche nach Alternativen aktiv mit. So auch im Fall des AC/DC-Konzerts oder bei Fragen eines Alternativstandortes für Betriebe im Raum Wels.

Zum Flugplatz-Areal Wels gibt es zahlreiche alternative Standorte für Veranstaltungen und Betriebsbaugebiete, z.B. ein 15 ha großes Areal bei Wimpassing, das sich bereits im Besitz der Stadt Wels befindet und welches direkt neben der Autobahn liegt (ursprünglich waren hier Sportstadien vorgesehen, diese Pläne wurden aber fallen gelassen).

Konzerte, Veranstaltungen und Betriebe im Raum Wels haben Alternativen. Aus Sicht der Natur gibt es zum Flugplatz Wels keine Alternative!

Wir fordern Transparenz und Offenheit!

Wir fordern Fairness, auch der Natur gegenüber!

Wir fordern ein gerechtes Geben und Nehmen und keine faulen Kompromisse!

Wir fordern daher die Ausweisung des gesamten Flugplatz-Areals Wels (100 ha) als Naturschutzgebiet!